

Pflanzenschutzversuche aus dem Ackerbau ausgewertet

## Versuchsbericht in neuer Aufmachung

Um die praxisnahen Inhalte für den Ackerbau noch ansprechender zu präsentieren, war es nach 30 Jahren gemeinsamem Versuchsbericht Zeit für eine optische und inhaltliche Anpassung. Dabei stehen die Versuche im Mittelpunkt des Berichts, die in der Saison 2019/2020 von den fünf Kammerversuchsstationen Barlt, Futterkamp, Kastorf, Loit und Sönke-Nissen-Koog aus betreut wurden.

Die Versuchsergebnisse, gemeinsam mit allen wichtigen Informationen zur Durchführung, Auswertung und Interpretation, werden für Praxis und Beratung deutlich übersichtlicher präsentiert. Neue Erkenntnisse, die aus diesem nicht



immer einfachen Versuchsjahr gewonnen wurden, werden am Ende jedes Kapitels für die Leser in kompakter Form auf den Punkt gebracht. Die Beratungsaussagen der Landwirtschaftskammer und aus den Versuchsergebnissen abgeleitete Empfehlungen sind dabei in den seit drei Jahren herausgegebenen eigenen kurzen Ratgebern zum Pflanzenschutz im Ackerbau

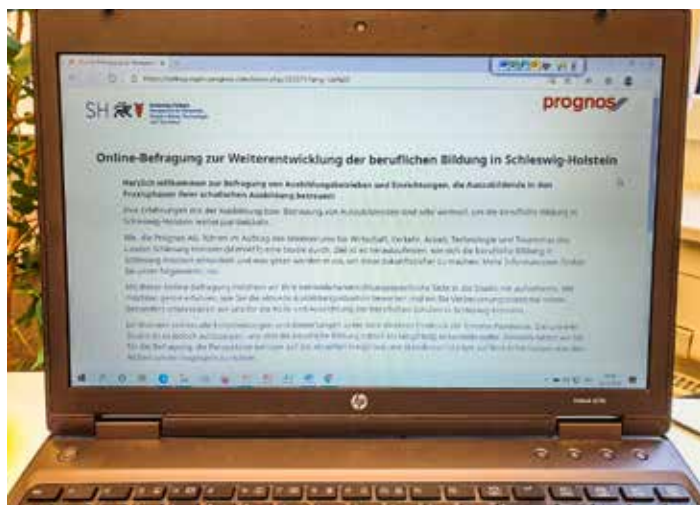
zu finden. Diesmal kann der Versuchsbericht nicht wie gewohnt auf der Jahrestagung Pflanzenschutz und Pflanzenbau, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfindet, präsentiert und erworben werden. Eine Bestellung ist aber unter Tel.: 0 43 31-94 53-373 beziehungsweise per E-Mail an shoehnl@lksh.de möglich. Der Versuchsbericht kostet pro Stück 10 € zuzüglich Versandkosten. Eine Bestellung kann auch bequem über unsere Internetseite lksh.de/Pflanzenschutz im Ackerbau Stichwort Versuchsbericht erfolgen.

Lilli Krützmann  
Landwirtschaftskammer



Onlinebefragung von Ausbildungsbetrieben

## Studie zur beruflichen Bildung



Die Zusammenarbeit mit den Beruflichen Schulen steht im Mittelpunkt der Befragung der Ausbilderinnen und Ausbilder. Eine Teilnahme ist noch bis zum Jahresende möglich. Foto: Martina Johannes

Das schleswig-holsteinische Wirtschaftsministerium führt über die Prognos AG eine Onlinebefragung von Ausbildungsbetrieben durch.

Angesprochen werden insbesondere die Rolle und Ausrichtung der Beruflichen Schulen. Die Ergebnisse sollen in eine Studie zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung und in die Arbeit des neuen Schleswig-Holsteinischen Instituts für Berufliche Bildung (SHIBB) einfließen.

Die Landwirtschaftskammer bietet die Ausbildungsbetriebe aus Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Fischerei um Mitwirkung, damit die Anliegen der Branche abgebildet und aussagekräftige Ergebnisse gewonnen werden können. Eine Teilnahme ist bis zum 31. Dezember möglich unter dem Link <https://link.prognos.com/berufliche-Bildung-SH> Die Befragung dauert zirka 15 Minuten.

Martina Johannes  
Landwirtschaftskammer

Biologischer Pflanzenschutz

## JKI stellt „Nützlingsinfo“ online

**Blattlausfressende Marienkäfer, Raubmilben, die schädliche Milben töten, und Schlupfwespen, die Motteneier parasitieren – als Nützlinge werden Insekten und Spinnentiere bezeichnet, die auf natürliche Art und Weise Schaderreger an Kulturpflanzen in Schach halten.**

Eine unerwünschte Nebenwirkung beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf Agrarflächen ist, dass sie nicht immer nur die Schädlinge treffen, sondern auch solche Nützlinge. Um diese Einflüsse zu ermitteln, werden in Deutschland Risikobewertungen auf Basis wissenschaftlicher Studien und anerkannter Kriterien durchgeführt. Allerdings waren die daraus abgeleiteten Kennzeichnungsvorschläge bisher nur als Zusammenfassung und schwer zugänglich recherchierbar. Das Julius-Kühn-Institut (JKI) hat nun eine Datenbank entwickelt, die erstmals eine Abfrage der Effekte sowohl nach einem Pflanzenschutzmittel als auch nach Wirkstoffen online ermöglicht. Im Ergebnis werden die drei Gefährdungsstufen „schädigend“, „schwach schädigend“ und „nicht schädigend“ als Ampelfarben für jede Anwendung und geprüfte Nützlingsart angezeigt. Geplant sind zudem Steck-

briefe zu einzelnen Nützlingsarten. Das Wissensportal ist kostenlos und frei zugänglich. Die bereitgestellten Fachinformationen richten sich vor allem an die Anwender von Pflanzenschutzmitteln sowie deren Berater, aber auch an Kleingärtner und die interessierte Öffentlichkeit. So unterstützt das Wissensportal im Rahmen des Integrierten Pflanzenschutzes eine umweltschonende Schädlingskontrolle, indem es Anwendern hilft, das für die konkrete Anbausituation passende, nützlingsschonende Pflanzenschutzmittel auszuwählen. Zur Realisierung des neuen Portals haben das JKI-Fachinstitut für Ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz in Berlin und das JKI-Fachinstitut für Strategien und Folgenabschätzung in Kleinmachnow eng mit dem Informationszentrum des JKI zusammengearbeitet. Weitere Informationen zum Wissensportal enthält der JKI-Flyer „Pflanzenschutzmittel und Nützlinge“



Blattlausfressender Marienkäfer  
Foto: Landpixel

unter <https://www.julius-kuehn.de/media/Institute/OEPV/pdf/Nuetzlingsinfo.pdf>

Unter <https://nuetzlingsinfo.julius-kuehn.de> sind Informationen über den Einfluss von Pflanzenschutzmitteln auf nützliche Insekten und Spinnentiere abrufbar. pm/Julius-Kühn-Institut (JKI)

Ferkelkastration mittels Isoflurannarkose

## 300 Teilnehmer bei Sachkundelehrgängen in Futterkamp

Im Lehr- und Versuchszentrum (LVZ) Futterkamp der Landwirtschaftskammer im Kreis Plön werden seit drei Monaten die Sachkundelehrgänge zur Ferkelkastration mittels Isoflurannarkose angeboten. Ende des Jahres werden sie 300 hiesige Landwirte und Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern besucht haben.

Die Ferkelbetäubungssachkundeverordnung (FerkBetSachkV) sieht vor, dass die Betäubung zur Kastration von unter acht Tage alten männlichen Ferkeln neben Tierärztinnen und Tierärzten auch andere sachkundige Personen durchführen können. Für den Erwerb dieses Nachweises muss aber eine ganze Reihe von Voraussetzungen erfüllt sein:

die Vollendung des 18. Lebensjahres, die erforderliche Zuverlässigkeit, der Abschluss eines Ausbil-

dungsberufes oder Studienganges, in dem der Umgang mit Ferkeln gelehrt wurde, oder die Ausübung einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Ferkelerzeugung und eben die Teilnahme an einem Sachkundelehrgang inklusive erfolgreich abgelegter theoretischer Prüfung sowie das Absolvieren einer Praxisphase inklusive einer erfolgreich abgelegten praktischen Prüfung.

Der zwölfstündige Lehrgang wurde im LVZ Futterkamp seit September als zweitägiger Blockkurs mit abschließender theoretischer Prüfung angeboten. Am ersten Schultag standen die Themen Tierschutz- und Arzneimittelrecht, Anatomie der Geschlechtsorgane beim männlichen Ferkel, die Schmerzausschaltung und Narkoseüberwachung auf der Agenda. Ein weiterer Aspekt war der Um-



In den Pausen wird auch gern die Baulehrschau mit ihrer Sonderausstellung zu Bewegungsbuchten besucht. Fotos: Isa-Maria Kuhn



Teilnehmer des Sachkundelehrgangs mit Kammermitarbeiterin Janna Fritz an einem der Inhalationsgeräte.

gang mit Isofluran im Zusammenhang mit der Arbeitssicherheit. Am zweiten Tag wurden in der Baulehrschau unterschiedliche Inhalationsgeräte gezeigt sowie die Demonstration der Kastration mit Isofluran an den Futterkamper Ferkeln. Bei der theoretischen Prüfung galt es, einen Multiple-Choice-Test mit 15 Fragen und eine mündliche Prüfung zu bestehen.

Die Praxisphase erfolgt nach bestandener theoretischer Prüfung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb unter ständiger Anwesenheit eines Tierarztes, zumeist des Hoftierarztes. Dieser bescheinigt die Praxisphase, sobald der Landwirt die Kastration mittels Isoflurannarkose sicher beherrscht. Für die Praxisphase wurde hierbei eine Anzahl von 200 kastrierten männlichen Ferkeln empfohlen. Die abschließende praktische Prü-

fung, in der die ordnungsgemäße Kastration überprüft wird, musste am Schluss von einem vom Betrieb wirtschaftlich unabhängigen Tierarzt abgenommen werden, der zuvor von der zuständigen Behörde bestellt wurde. Die Ausstellung des Sachkundenachweises erfolgte schließlich nach Prüfung aller Voraussetzungen durch das jeweils zuständige Kreisveterinäramt. Ähnlich wie andere Sachkundenachweise muss auch dieser aufgefrischt werden, so sieht es der Gesetzgeber vor. Die praktischen Fähigkeiten werden anfangs nach drei Jahren und danach alle fünf Jahre überprüft.

Ein weiterer Sachkundelehrgang findet am **18. und 19. Januar** im LVZ Futterkamp statt. Anmeldungen bitte an [bbioly@lksh.de](mailto:bbioly@lksh.de)

Isa-Maria Kuhn  
Landwirtschaftskammer

### Stand der Kultur

## Raps erreicht gut entwickelt Vegetationsende

Im Sommer gab es von der Witterung her zwei Saatfenster für den Raps – früh und spät. Wer seinen Raps früh säen konnte, hatte um den 15. August dazu Gelegenheit. Ab dem 15. August wurde die bis dahin anhaltenden Trockenperiode durch ergiebigen, anhaltenden Regen be-

endet, sodass mit der weiteren Aussaat bis Mitte September gewartet werden musste. Der späte Raps konnte sich jedoch aufgrund des bis in den November hinein anhaltenden wüchsigen Wettergeschehens auch noch sehr gut entwickeln. Probleme bereitete frühem Raps das viele

Wasser beim Auflaufen. Oftmals verschlammte der Oberboden, sodass er verzettelt oder in Wellen auflief, was sich aber bis jetzt alles verwachsen hat. Das frostige erste Adventswochenende setzte nun einen deutlichen Vegetationsschlusspunkt. Der Raps benötigt jetzt noch einige wenige

Wochen zum Vernalisieren und beginnt dann temperaturumgesteuert sein Streckungswachstum. Ab dem Jahreswechsel sollte man, sobald es warm wird, ein Auge auf den Bestand haben und gegebenenfalls einkürzen. Dr. Christian Kleimeier  
Landwirtschaftskammer